

Protokollformular:

VA-Nr.: 15-148

| | | |
|----------------------------|---|--|
| Titel der Veranstaltung | : | Teilhabe durch Sport - Teilhabe für alle |
| Datum | : | 20.07.2015 |
| Uhrzeit | : | 18:30 - 21:30 Uhr |
| Veranstaltungsort | : | Akademie des Sports |
| Straße, Hausnummer | : | Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 |
| PLZ, Ort | : | 30169 Hannover |
| Anzahl der TeilnehmerInnen | : | 50 |

Ergebnisse:

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Sport und Integration:

Eine Koordinierungsstelle für Flüchtlingsport wird angesiedelt beim VfL Eintracht. Ihre Aufgabe wird es sein, ein Netzwerk für den Flüchtlingsport aufzubauen, eine Bedarfsanalyse vorzunehmen und daraus entsprechende Angebote zu erarbeiten. Die Koordinierungsstelle will auch kleinere Vereine ansprechen und unterstützen, die für Flüchtlinge und Asylsuchende Angebote machen wollen, aber nicht über die entsprechende Personaldecke oder räumlichen Gegebenheiten verfügen. Einem Dissens zwischen der Leistungsfähigkeit der größeren Vereine und dem Engagement der kleineren Vereine soll so vorgebeugt werden.

Forderungen aus der Arbeitsgruppe:

- Es werden mehr Sozialarbeiter im Sport benötigt! Soziale Arbeit muss noch mehr in der Sportförderung verankert werden.
- Wir brauchen Sportlotsen! Regelmäßig sollten Fortbildungen angeboten werden.
- Das Ehrenamt im Sport muss gestärkt werden.
- Es fehlen Ressourcen um gerade junge Migranten an das Thema Fairness und Gewaltfreiheit im Sport heranzuführen.
- Konflikte um Sportstätten und Modulbauten für Flüchtlinge
- Erweiterungsflächen für Sportvereine werden benötigt.

Die Konkurrenzsituationen um Grünflächen, Wohnungsbauflächen und Flächen für Flüchtlingsunterbringung könnten den sozialen Frieden gefährden.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Inklusion im Vereinssport:

Ein Problem bestehe in der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Behindertenhilfe und den Sportvereinen, die inklusive Angebote vorhalten (wollen). Hier sei eine Strukturierung der Kommunikationsprozesse notwendig. In Baden-Württemberg geschehe dies durch eine hauptamtliche Stelle auf Landesebene.

Eine weitere Voraussetzung für das Gelingen von Inklusion sei eine Qualifikation der ÜbungsleiterInnen im Umgang mit heterogenen Gruppen. Die Frage, ob eine verpflichtende Qualifizierung der Übungsleitenden nicht eine zusätzliche Hürde für die Schaffung inklusiver Angebote darstelle, wird kontrovers diskutiert. Generell sei eine verstärkte Nachwuchsförderung im Bereich der Übungsleitenden wichtig. Eine Studie sei zudem zu dem Ergebnis gekommen, dass sich viele Übungsleitende in der Anfangsphase von inklusiven Angeboten eine Assistenz (z.B. in Form einer sozialpädagogischen Unterstützung) wünschten. Diese Assistenz könne auch durch eine Kooperation von Hochschulen und Sportvereinen erfolgen. Wichtig sei, dass SportlehrerInnen und Übungsleitende

Protokoll einer Veranstaltung

von Vereinen, die Angebote in der Ganztagschule betreuen, ausreichend qualifiziert seien.

Als ein erster Schritt sei es hilfreich, für die Einrichtung inklusiver Angebote eine Einladung auszusprechen, und diese auch an Einrichtungen der Behindertenhilfe im Umfeld zu kommunizieren. Hierbei solle dargestellt werden, welche Angebote es gebe und wer diese Angebote nutzen könne. Darüberhinaus sei es eine wichtige Voraussetzung, das Angebot niedrigschwellig zu gestalten. Die Bedeutung von Netzwerken und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinen wird in der Diskussion hervorgehoben. Die Beispiele anderer Vereine könnten so als inspirierende Praxis für andere fungieren. Es wird in der Diskussion angeregt, den Hannover-Aktiv-Pass auszuweiten auf Menschen, die Leistungen nach dem SGB IX erhalten, um die finanziellen Hürde abzubauen.

Ergebnisse der Abschlussdiskussion:

Die Unterscheidung zwischen Integration und Inklusion wird als noch gerechtfertigt angesehen, jedoch solle langfristiges Ziel sein die Diversifizierung so voranzutreiben, dass die Unterscheidung nicht mehr notwendig sei. Für die Verwirklichung der Teilhabe im Sport wird es als wesentlich angesehen, die Barrieren im Kopf abzubauen. Die Bedeutung der Kooperation von schulischem und außerschulischem Sport im Sinne der Ausweitung der Teilhabe wird hervorgehoben. Es wird jedoch auch die Frage aufgeworfen, wie es vermieden werden kann, kleine Vereine mit der inklusiven Entwicklung zu überfordern. Abschließend wird als Prognose für 2030 erwartet, dass die demografische Entwicklung die Diversifizierung der Vereine begünstigen werde und sich die Vereine mit unterschiedlichen Angebotsschwerpunkten entwickeln werden.

Bitte beachten Sie bei der Protokollerstellung folgende Hinweise: [Anlage zum Protokollformular](#)

Ausfüllhilfe:

Wir bitten um Verständnis, dass nur in deutscher Sprache ausgefüllte Protokolle angenommen werden können, da eine Übersetzung nicht geleistet werden kann.

Bezeichnung der Veranstaltung: Das Thema /die Fragestellung der Veranstaltung bitte hier klar definiert eintragen.

Methode: Die Methode, mit der die Veranstaltung durchgeführt wurde, ist hier kurz zu beschreiben. (z.B. World Café, interkulturelles Bürgerfrühstück, Expertenrunde usw., siehe Methodenübersicht) Mit kurzer Erläuterung zum Ablauf der jeweiligen Methode.

Ergebnisse: Hier sind erzielter Konsens, Ideen, Anregungen, offene Fragen oder Konflikte knapp und einfach lesbar einzutragen.

- Senden Sie dieses Protokoll bitte per E-Mail an:

2030@hannover-stadt.de

oder in Ausnahmefällen bitte per Post an:

Protokoll einer Veranstaltung

Landeshauptstadt Hannover

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters, Grundsatzangelegenheiten

Trammplatz 2

30159 Hannover